

Findlinge, die kein Moos ansetzen

WÄDENSWIL. Die Stiftung des Rotary Clubs Au am Zürichsee verlieh Jugendlichen aus der Region die Findling-Preise – symbolisch für ihre Findigkeit in den Bereichen Gesellschaft und Kultur. Die Preisträger sprühen vor weiterem Tatendrang.

UELI ZOSS

Rotarier bilden eine weltweite Vereinigung von Frauen und Männern, die in Wirtschaftskreisen und öffentlichen Ämtern in der Regel führende Persönlichkeiten sind. Sie setzen sich für Sozialwerke ein. Einmal im Jahr zeichnet die Rotary-Stiftung Au am Zürichsee auch Jugendliche aus dem Bezirk Horgen aus, die sich durch besondere Leistungen hervorgetan haben. Tipps, wer sich für die Findling-Preise eignen würde, bekommt die Stiftung aus der Öffentlichkeit und von Schulleitern.

Am Mittwochabend erfolgte im Hotel Engel in Wädenswil die Prämierung zum dritten Mal. Zu Ehren kamen die 19-jährige Evelyn Terzer aus Oberrieden, der 17-jährige Silvan Hohl aus Schönenberg und der 16-jährige Wädenswiler Roman Burlet. Jeder der findigen Jugendlichen bekam einen Stein im Miniformat und einen Scheck in der Höhe von 1000 Franken.

Schule saniert

Rotarier Berthold Haerter sagte in der Laudatio für Evelyn Terzer, sie habe sich grossartig für notleidende Kinder eingesetzt. «Evelyn ist ein Vorbild für die Jugend.» Zusammen mit dem in den Entwicklungsländern Kamerun und Albanien tätigen Hilfswerk International Project Aid gelang es der



Die glücklichen Gewinner und die Gewinnerin des Findling-Preises stehen in der vorderen Reihe. Silvan Hohl, Evelyn Terzer und Roman Burlet. Bild: André Springer

Gymnasiastin, Sponsorengelder in der Höhe von rund 130 000 Franken aufzutreiben. Mit diesem Geld wurde eine Schule mit Kindergarten in der albanischen 500-Seelen-Gemeinde Riban saniert. Evelyn Terzer hatte sich vor Ort ein Bild über die triste Lage gemacht. Nun hat sie vielen Kindern neue Hoffnung gegeben.

Filmemacher und Imker

Nach der Matura schaltet die Preisträgerin einen Aufenthalt in Dublin ein. Sie weiterhin im sozialen Bereich zu engagieren, hat sie im Hinterkopf.

«Der Preis bedeutet für mich Anerkennung und Motivation für neue Taten.»

Mit einem Spielfilm in der Länge von 76 Minuten wartete Preisträger Silvan Hohl auf. Premiere seines Westerns «Die Sonne geht im Westen unter» war im Kirchgemeindsaal der katholischen Kirche in Schönenberg. «Vor genau 368 Tagen», erinnerte er sich an der Preisverleihung. «Ich bin stolz über diese Auszeichnung.» Der Fotofachmann hegt neue Pläne. «Ich denke über ein neues Filmprojekt nach.»

Erstauflagen leistete auch Roman Burlet. «Die Titelstory in der Schwei-

zerischen Bienenzeitung» vom September letzten Jahres zeigt wieso. Zu sehen ist ein grosser Baumstamm mit eingeschnitztem Gesicht. Durch den Mund fliegen Bienen in ihre Behausung. Zimmermann Burlet hat den Föhrenstamm als Urform der Bienenbehauung selbst gesägt und geschält. Sein Werk fand Platz auf dem Bauernhof Frohe Aussicht in der Nähe der Beichlen in Wädenswil. Burlet sagte nach Erhalt der Auszeichnung: «Der Preis ist eine zusätzliche Motivation, mich weiter für die Haltung der Bienen einzusetzen.»

FDP ist für Teilrevision

HORGEN. Die FDP Horgen hat für die Gemeindeabstimmung vom 9. Juni einstimmig folgende Parolen beschlossen: Bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat unterstützt sie die bürgerliche, in Horgen gut verwurzelte Antonia Dorn-Lenz (SVP).

Zur Teilrevision der Gemeindeordnung sagt sie zu den beiden Teilvorlagen I und II Ja, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Die wichtigsten Aspekte, das Schulpräsidium in den Gemeinderat zu integrieren, sieht die FDP Horgen in der finanziellen und politischen Einbindung in die Gesamtverantwortung des Gemeinderats. Zudem hätten sich die Aufgaben des Schulpräsidiums wesentlich dadurch verändert, dass Schulleitungen eingeführt, Kompetenzen und Verantwortung verlagert und die Schule somit verwaltungsmässig professionalisiert wurde. Die Schulpflege wird sich je länger, je mehr nur noch auf ihre politischen Aufgaben konzentrieren müssen, eine äusserst wichtige Funktion, da die Schulentwicklung der steigenden Diversität der heutigen Ansprüche Rechnung tragen muss – also weg vom Verwalten hin zum Entwickeln und Lösungs-Suchen. Ein Alleingang der Schule ist da nicht mehr möglich: Diese meist gesellschaftlichen Themen müssen auch ganzheitlich angegangen werden. Der Gemeinderat sei dieses Vernetzungsgremium, argumentiert die FDP.

Die Parolen von Bund und Kanton zu den eidgenössischen und kantonalen Vorlagen werden einstimmig unterstützt, also: Nein zur Volksinitiative «Volkswahl des Bundesrates»; Ja zur Änderung des Asylgesetzes (AsylG); Ja zum Hooligan-Konkordat; Nein zur Bonzensteuer. (zsz)

Unbekannte zünden Hecken an

RICHTERSWIL. In der Nähe des Richterswiler Sekundarschulhauses Boden haben Unbekannte am Mittwochabend gegen 23 Uhr zwei Thuja-Hecken und einen Baum angezündet. Die Pflanzen befanden sich in den Gärten mehrerer Liegenschaften und standen in Flammen, als die Feuerwehr Richterswil eintraf. Diese konnte die Brände löschen. Wie die Kantonspolizei mitteilt, wurde niemand verletzt. Der Sachschaden beläuft sich insgesamt auf über 10 000 Franken. Die umliegenden Gebäude waren nicht gefährdet, da sich alle Pflanzen in genügendem Abstand dazu befanden. Spezialisten des Brandermittlungsdienstes untersuchen nun die Ursache der Feuer. Die Kantonspolizei geht davon aus, dass zwischen den drei Fällen ein Zusammenhang besteht.

Bereits Anfang März brannte in Richterswil ein Baum. Damals hatten vier Jugendliche im Alter von 13 und 14 Jahren eine Tanne vor der reformierten Kirche angezündet. Der Baum konnte nicht mehr gerettet werden. (zsz)

Delegierte segnen Rechnung ab

REGIONALPLANUNG. Die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg befand gestern über die Rechnung 2012 und das Budget 2014.

Die Vergangenheit der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) ist bewältigt, die Zukunft gesichert. Das sagte ZPZ-Präsident Ruedi Hatt an der gestrigen Delegiertenversammlung. Anlass für die Aussage war, dass die Delegierten aus den zwölf Bezirksgemeinden sowohl die Rechnung 2012 als auch das Budget 2014 einstimmig absegneten. Für das Jahr 2012 mussten die Gemeinden für die ZPZ 398 000 Franken bezahlen. Damit schloss die Rechnung um 12 000 Franken besser als budgetiert. Grund dafür sind unter anderem geringere Ausgaben in der Landschaftsplanung. Für das kommende Jahr rechnet die ZPZ mit Ausgaben von 414 000 Franken.

Anträge zum Wassergesetz

Des Weiteren informierte Planer Urs Meier die Delegierten über die Stellungnahme der ZPZ im Rahmen der Vernehmlassung zum Entwurf des neuen kantonalen Wassergesetzes. In diesem werden beispielsweise der Hochwasserschutz, die Wasserversorgung oder die Siedlungsentswässerung geregelt. Grundsätzlich begrüsst die ZPZ die Vorlage, stellt jedoch vier Änderungsanträge. Die Planungsgruppe will zum Beispiel, dass der Kanton und nicht die Gemeinden die Gewässerräume festlegen, weil sich viele Gewässer über mehrere Gemeinden erstrecken. Zudem beantragt die ZPZ, dass bei der Revitalisierung die Interessen von Ökologie, Landwirtschaft und Erholung aufeinander abgestimmt werden. Wie gross die Gewässerräume sein sollen, ist umstritten, da die Bauern befürchten, viel Land zu verlieren. (sib)

Schule Feld im Zirkusfieber

RICHTERSWIL. Gut 400 Mädchen und Buben der Schule Feld 1 und 2 sind diese Woche in die Welt des Zirkus eingetaucht, schnupperten Luft der Zauberei, Artistik und vielem mehr. Viel gab es für die kleinen Zirkusartisten zu lernen, lachen, staunen und erleben.

CAROLE BOLLIGER

Auf dem Pausenplatz vor dem Schulhaus Feld 1 steht ein rot-gelbes Zirkuszelt. Zehn Meter hoch und rund sieben Tonnen schwer ist es. Diese Woche dreht sich in der Schule Feld 1 und 2 in Richterswil alles um den Zirkus. Die beiden Schulen feiern dieses Jahr grosse Jubiläen. Die Schule Feld 2 wird 20 Jahre alt und die Schule Feld 1 gar doppelt so alt. Deshalb lernen rund 400 Schülerinnen und Schüler sowie Kindergärtler im Rahmen einer Projektwoche die faszinierende Welt des Zirkus kennen. «Das Selbstvertrauen der Kinder wird gestärkt und die Sozial- und Selbstkompetenz gefordert», erklärt Lucretia Emma-Ruffner, Schulleiterin Feld 2. Ihre Kollegin, Sarah Sieber, Schulleiterin Feld 1, ergänzt, dass das gegenseitige Vertrauen gestärkt und der Gruppenzusammenhalt verstärkt werde.

Mit nackten Füßen über Nägel

In der Turnhalle üben 100 Mädchen und Buben eine Riesenpyramide. Noch will es nicht ganz so klappen, wie es sollte, aber die kleinen Artisten haben noch etwas Zeit zum Proben. Trotzdem zeigt sich Stephan Muggli vom Zirkus Mugg zufrieden mit der Leistung des Nachwuchses. Richterswil sei ein gutes Pflaster für sie. Die Kinder, aber auch Lehrer seien sehr motiviert und machten gut mit, lobt er. Stephan Muggli ist der älteste Sohn von Clown Mugg und einer von sieben Zirkusartisten vom Zirkus Mugg,



Die Pyramide ist eines der Kunststücke, welches die Kinder lernen. Bild: Silvia Luckner

die mit den Richterswiler Schülerinnen und Schülern ein spannendes und unterhaltsames Zirkusprogramm auf die Beine stellen.

Der 12-jährige Silvan aus der 6. Klasse will diese Woche in die Fussstapfen von Clown Mugg treten. Da er sonst eher ruhig sei, sei das für ihn schon eine Herausforderung, auf Kommando lustig zu sein, erzählt der Junge. Aber es mache ihm grossen Spass. Sein gleichaltriger Freund Nicola geht mit nackten Füßen über Nägel und Scherben. Er ist einer der Fakire. Vor ein paar Jahren hätte er das selber im Zirkus gesehen, und das hätte ihn fasziniert. «Es braucht eine sehr grosse Konzentration, wenn man sich nicht verletzen will», sagt der 12-Jährige. An der Projektwoche fände er toll, dass die Schüler gemischt werden und nicht nur mit den eigenen Klassenkameraden zusammen seien. Am kommenden Freitag und Samstag werden die Kinder ihr Gelerntes in der Manege zeigen und prä-

sentieren. Kleine Zauberer, Clowns, Jongleure, Seiltänzer, Trapezkünstler, Akrobatikartisten und Fakire werden die Zuschauer in die Welt des Zirkus entführen, sie zum Lachen und Staunen bringen. Für die Live-Musik sorgt eine Gruppe aus Schülern, die professionell von einer Band aus Deutschland unterstützt wird. Finanziert wird die Projektwoche von der Schule, für die Zeltmiete wurden Sponsorenbeiträge vom Elternrat eingesetzt. Die grösste Schwierigkeit sei gewesen, die Bewilligung zu erhalten, das Zelt aufstellen zu dürfen, sagt Lucretia Emma-Ruffner. Am vergangenen Freitagabend erhielten sie die Bewilligung dann zum Glück doch noch und bauten am Samstag mit tatkräftiger Unterstützung von Freiwilligen und Eltern das Zelt auf.

Die Vorstellungen sind heute Freitag, 31. Mai, um 17 und 20 Uhr und morgen Samstag, 1. Juni, um 10 Uhr. Tickets sind für die Vorstellung heute Freitag um 17 Uhr an der Abendkasse verfügbar.

VERANSTALTUNG

Künstlerische Tierwelt

WÄDENSWIL. Die neue Ausstellung «Art Animals» der art333 in Wädenswil ist ganz vom Tier inspiriert. Mit viel Humor und Kreativität erschufen diverse Künstler eine einzigartige Tierwelt, in der die Grenzen der lebensechten Darstellung und der Fantasie fliessend sind. Unter anderem werden Werke gezeigt von Fredinko, der erst kürzlich an der Grafik 13 mit seinem «Collaborative Painting Project» von sich zu reden machte, sowie vom Westschweizer Roberto Greco, einem vielversprechenden Jungkünstler, dessen Arbeiten zurzeit auch an der Ausstellung «Swiss Photo Award – EWZ.Selection» zu sehen sind. Diese Kreaturen der Kunst sind bis am 30. August zu sehen. Die Vernissage findet am 1. Juni von 14 bis 18 Uhr statt. (e)

«Art Animals», vom 1. Juni bis 30. August in der art333, Wädenswil.